

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im N.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch.-No. Stuttgart 5113

Nr. 249

Gegründet 1827

Mittwoch, den 23. Oktober 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

In dieser Woche wird Professor Dr. Binchy als erster Gesandter Irlands dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Irland hat nun vier eigene außenpolitische Vertretungen: in Berlin, Paris, Washington und beim Vatikan. — Binchy hat früher in Berlin und München studiert.

Eine Völkerbundsmission bereift zurzeit Ost-Oberschlesien, um dem Völkerbund über die deutschen Klagen gegen polnische Vergewaltigungen berichten zu können. Von deutscher Seite wird festgestellt, daß die Völkerbundsherren fast ausschließlich Landesteile bereifen, die vorwiegend von Polen bewohnt sind, während die deutschen Kreise unberücksichtigt bleiben. Die Reise ist natürlich wieder eine Schaumslagererei, wie sie der Völkerbund in der ober-schlesischen Frage von je geübt hat.

Der sächsische Landtag ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Präsident Wedel widmete Dr. Stresemann einen Nachruf. Die Nationalsozialisten verließen den Saal. Die Bänke der Kommunisten waren leer. Zum Präsidenten wurde wieder Abg. Wedel (Soz.) mit 78 Stimmen gewählt, während 12 Stimmen auf den Kommunisten Herrmann entfielen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde wieder Abg. Dr. Ehardt (Dn.) mit 83 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten Abg. D. Dr. Hickmann (D. Vp.) ebenfalls mit 83 Stimmen wiedergewählt.

Wegen öffentlichen Eintretens für das Volksbegehren wurde in Sachsis (Schlesien) der Amtsvorsteher Major a. D. Fletcher seines Amtes enthoben.

Kann die wachsende Weltbevölkerung dauernd ernährt werden?

Oft hört man die Befürchtung aussprechen, ob die Landwirtschaft auf die Dauer in der Lage sein werde, die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Die Weltrenten reichen zwar für die gegenwärtige Bevölkerung reichlich aus, aber es wird bezweifelt, ob dies auch der Fall sein werde, wenn sich die Menschheit im feitherigen Maß vermehre. Zur Beantwortung der Frage bedarf es eines Vergleichs zwischen der gesamten Erntefläche der Welt und der zu ernährenden Bevölkerungszahl in den Kulturländern. Eine solche Berechnung hat der englische Volkswirtschaftler D. Hall auf Grund der im Krieg von dem englischen Kriegsernährungsamt aufgestellten Zahlen durchgeführt. Danach betrug in England die Eigenherzeugung in den Vorkriegsjahren 45 Proz. des Nahrungsverbrauchs. Da das Kulturland für die Erzeugung rund 18,89 Millionen Hektar betrug und davon etwa 45 Millionen Menschen zu ernähren waren, wäre für die Ernährung je eines Einwohners unter Berücksichtigung der Einfuhr eine Fläche von etwa 1 Hektar jährlich erforderlich. Eine gewisse Fehlerquelle in dieser Berechnung liegt darin, daß unsere Nahrung nicht nur aus Feldfrüchten (Getreide usw.) besteht, sondern auch aus tierischen Erzeugnissen (Fleisch usw.), die höhere Ansprüche an die Produktionsfläche stellen. Immerhin gibt aber die Anwendung der gleichen Schätzmethoden für die von der weißen Rasse bewohnten Kulturländer auffallend gleichmäßige Ergebnisse. Auch für die Vereinigten Staaten beträgt bei 112 Millionen Einwohnern und 144 Millionen Hektar Kulturländer unter Berücksichtigung der Ausfuhr sowie des Anbaus von Industrieerzeugnissen der Flächenbedarf für die Ernährung eines Einwohners jährlich rund 1 Hektar, und derselbe Durchschnitt ergibt sich bei Berücksichtigung aller wichtigen Kulturländer — Vereinigte Staaten, Kanada, Argentinien, Neuseeland — als Hauptverorgungsgebiete der europäischen Bevölkerung. Geringer ist der Flächenbedarf natürlich in einzelnen kleinen Ländern, deren Landwirtschaft in der Gegenwart auf der höchst erreichbaren Stufe steht. So sinkt infolge der höheren Erträge in Dänemark der Flächenbedarf auf rund 0,73 Hektar. Für den großen Durchschnitt der weißen Kulturländer läßt sich jedoch ein Landbedarf von rund 1 Hektar für die Ernährung eines Einwohners jährlich annehmen, wobei nur die zur Ernährung dienenden Produkte berücksichtigt sind.

Nun hat die weiße Bevölkerung der Welt seit 1870 bis 1920 um ungefähr 225 Millionen Köpfe zugenommen, die Kulturläche für die landwirtschaftliche Erzeugung in den verschiedenen Produktionsländern einschließlich Amerika, Australien und Afrika gleichzeitig um rund 180 Millionen Hektar. Das ergibt, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, wieder eine Ernährungsfläche von rund dreiviertel Hektar pro Kopf Zuwachs. Nimmt man die gegenwärtige Ertragsfähigkeit der ganzen Weltwirtschaft als Grundlage, so kann die Bevölkerung der Welt bzw. die weiße Rasse noch für sehr lange Zeit durch Erschließung neuer Agrargebiete auch bei gleichbleibender Vermehrung versorgt werden. Graslandgebiete mit genügenden Niederschlägen stehen noch in Kanada, Südamerika und Osteuropa sowie Westasien in sehr erheblichen Mengen zur Verfügung.

Bei allen Schätzungen über die Ernährungsmöglichkeiten der weißen Rasse in der Zukunft bildet immer eine gleich-

bleibende Vermehrungsrate die Voraussetzung. Man macht aber gewöhnlich den Fehler, daß man die Zunahme der weißen Rasse oder auch nur der europäischen Völker als ein elementares, unerschütterliches Ereignis aufsaßt. In Wirklichkeit ist diese starke Zunahme aber erst ungefähr seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eingetreten, als die Verbesserung des Weltverkehrs und der Aufschwung der europäischen Industrie eine Zunahme der Bevölkerung über die Ertragsfähigkeit der eigenen Landwirtschaft der einzelnen Völker hinaus gestattete. Als Ausgleich erfolgte die Besiedlung neuer Agrarländer, und zwar gerade in dem Umfang, wie er nach unseren heutigen Erfahrungen für die Ernährung des Menschenzuwachses erforderlich ist. Die ganze Vermehrungsfrage der Weltbevölkerung verandert sich damit in ein biologisches oder, wenn man will, wirtschaftliches Problem. Die Vermehrung jedes Volkes in seinem eigenen Wohngebiet hängt von der

höchsten Beweglichkeit wirtschaftlicher Werte ab, mögen diese nun der Industrie, dem Handel oder der Landwirtschaft entstammen. Die europäischen Kulturvölker des Westens sind über den eigenen Nahrungsraum hinausgewachsen und haben dafür auf dem Weg der Auswanderung eine Urbarmachung jungfräulicher Agrargebiete genau in dem entsprechenden Umfang vorgenommen. Diese Erschließung neuer Anbaugelände bildet also nicht die Voraussetzung, sondern die Folgeerscheinung der Bevölkerungszunahme. Fernerhin ist aber noch bekannt, daß die höchste Vermehrungssäule der westeuropäischen Kulturvölker bereits überschritten ist, teilweise hat sich sogar (Frankreich, Spanien) eine rückläufige Bewegung bemerkbar gemacht. Der Grund dafür läßt sich leicht erklären; die nicht auf der eigenen Nährfläche fußende Bevölkerung jedes Landes stellt nur eine Überbergangerscheinung vor, die mit dem Ersöfchen der industriellen Ausfuhrmöglichkeiten abnimmt oder verschwindet — sei es

Das Volksbegehren vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 22. Oktober. Heute begann die mit großer Spannung erwartete Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in der Verfassungsrechtstreitigkeit der Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei im preussischen Landtag gegen das Land Preußen. Die Klage geht befaumlich auf Erlaß eines Feststellungsurteils, durch das das Recht jedes Beamten, sich als wahlberechtigter Staatsbürger an einem verfassungsmäßig zugelassenen Volksbegehren zu beteiligen, ausdrücklich sichergestellt werden soll und auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung, durch die dem preussischen Staatsministerium ausdrücklich untersagt werden soll, weitere Kundgebungen gegen die Beteiligung der Beamten am Volksbegehren zu ertassen. Die bereits erfolgten Anweisungen sollen zurückgezogen werden.

Die Klage wird durch Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert (Berlin) vertreten. Für Preußen sind erschienen Ministerialdirektor Dr. Badt und die Ministerialräte Dr. Brand und Dr. Schöke. Das Reich hat als Kommissare Ministerialrat Geh. Regierungsrat Förster und die Ministerialräte Dr. Reisenberg und Dr. Kneip entsandt. Den Vorsitz führte Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke. Als Beisitzer fungieren die Reichsgerichtsräte Triebel, Hagemann und Schmitz, sowie die Oberverwaltungsgerichtsräte Groethuisen, Lugeburger und Dr. Ott.

Zu Beginn der Verhandlung stellte der Vorsitzende Dr. Bumke fest, daß eine Verhandlung zur Sache nur dann möglich sei, wenn beide Parteien damit einverstanden seien, da nach § 6 der Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes eine 14tägige Ladungsfrist gewährt werden müsse. Rechtsanwalt Dr. Seelmann stimmte zu, Ministerialdirektor Dr. Badt widersprach, so daß sich die heutige Verhandlung nicht auf die Sache selbst erstrecken darf.

Der Vorsitzende brachte sodann eine Erklärung des Reichsausschusses für das Volksbegehren zum Vortrag, wonach dieses sich der Klage gegen das Land Preußen anschließt. Ministerialdirektor Dr. Badt widersprach der Zulassung, ebenso der Verhandlung über die „einstweilige Verfügung“, da es sich nicht um eine echte einstweilige Verfügung handle, sondern um eine unechte, die die Entscheidung zur Sache vorweg nehme. Eine einstweilige Verfügung müsse wiedergutmachend sein, während in diesem Fall eine einstweilige Verfügung des Staatsgerichtshofes bereits die entscheidende Feststellung enthalten würde, daß die Kundgebungen des preussischen Staatsministeriums nicht verfassungsmäßig seien. Bei einer Vertagung der Verhandlungen würde ein nicht gutzumachender Schaden für das Volksbegehren auch nicht entstehen, da, falls der Staatsgerichtshof gegen den preussischen Staat entscheiden sollte, der Schaden durch aus wieder gutgemacht werden könnte. Außerdem würde durch eine einstweilige Verfügung den Rechten des Parlaments vorgegriffen werden, das auf verfassungsmäßigem Weg d. h. durch Mißtrauensvotum, durch Anklage vor dem Staatsgerichtshof wegen Verfassungsverletzung mit den Ministereien abrechnen könnte.

Rechtsanwalt Dr. Seelmann bat, über die einstweilige Verfügung auf jeden Fall zu entscheiden, da es sich um eine Entscheidung von ungeheurer Dringlichkeit handle. Zweifelloß habe auch das preussische Staatsministerium die Frage vor den Kundgebungen im Landtag und im Rundfunk gründlich durchgesprochen, so daß die Einrede einer zu kurzen Frist nicht stichhaltig sei. Dr. Badt zog noch die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes in Zweifel, da der Staatsgerichtshof nicht dazu da sei, an Stelle des Reichsverwaltungsgerichts jedem Staatsbürger den Schutz seiner verfassungsmäßigen Rechte zu gewähren. Hierauf zog sich der Staatsgerichtshof zur Beratung zurück.

Beschluß des Staatsgerichtshofes

Nach etwa 1½tündiger Beratung verkündete der Staatsgerichtshof seinen Beschluß dahingehend:

1. die Entscheidung des Reichsausschusses für das Volksbegehren wird zurückgewiesen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes seien „Verfassungsstreitigkeiten“ innerhalb eines Landes nur solche Streitigkeiten, die zwischen den Stellen des Landes entstehen. Der Reichsausschuß beschränkte sich aber nicht auf Preußen, sondern erstreckte seine Organisationstätigkeit über das ganze Reich. Er sei also keine preussische Landesstelle und könne deshalb keiner Verfassungsstreitigkeit innerhalb eines Landes als Partei beitreten.
 2. Ferner hat der Staatsgerichtshof beschlossen, den Antrag der preussischen Regierung auf Vertagung abzulehnen. Entsprechend der bisherigen Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes bezieht sich die Fristbestimmung des § 6 (14 Tage) nicht auf Erledigung von Anträgen auf Erlaß von einstweiligen Verfügungen. Es sei daher also zuerst in die Verhandlung einzutreten und zu versuchen, den Antrag zur Erledigung zu bringen. Dabei bleibt vorbehalten, im Lauf der Verhandlungen zu prüfen, ob sich nicht doch die Vertagung empfehle.
- Hierauf wurde in die Verhandlung eingetreten.

Zur Durchführung des Volksbegehrens

Stuttgart, 22. Oktober.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Befürworter des Volksbegehrens „Freiheitsgesetz“ haben darüber Klage geführt, daß in verschiedenen Gemeinden keine genügende Eintragungsmöglichkeit eröffnet worden sei. Es besteht Anlaß, auf den Abschnitt 5 des 1. Erlasses des württ. Innenministeriums an die Wahlbehörden vom 4. Oktober ds. Js., Staatsanzeiger Nr. 234, hinzuweisen. Darnach hat die Gemeindebehörde ohne Rücksicht auf ihre eigene politische Einstellung zu dem Volksbegehren den Stimmberechtigten der Gemeinde, die sich eintragen wollen, ausreichende Möglichkeit zu geben, sich innerhalb der Eintragszeit (16. bis 29. Oktober ds. Js.) in die Eintragungsliste einzuzichnen. Da erfahrungsgemäß zahlreiche Stimmberechtigte die Eintragung bis zum Schluß der Eintragsfrist hinauschieben, erscheint es notwendig, die Eintragung auch in den letzten Tagen der Frist zu ermöglichen. Den Angestellten und Arbeitern ist auch außerhalb der Arbeitszeit, also auch an Wochentagen in der Zeit nach 5 Uhr abends, Gelegenheit zur Eintragung zu geben. Soweit ein Bedürfnis besteht, ist auch am Sonntag, den 27. Oktober ds. Js., die Eintragung zu gestatten. Die Eintragungsräume, die Eintragungstage und die Eintragungsstunden sind von den Gemeindebehörden ortsüblich bekannt zu machen; es genügt nicht, wenn z. B. ausgehellt wird, daß die Eintragungszeiten aus einem Aushang am Rathaus zu ersehen seien.

Die Eintragungen sind an den amtlichen Eintragungstafeln, d. h. in den vom Gemeinderat festgesetzten Eintragungsräumen, vor dem mit der Entgegennahme beauftragten Beamten vorzunehmen. Es ist also unzulässig, die Eintragungslisten zur Sammlung von Unterschriften von Haus zu Haus durch einen Gemeinbediener oder eine sonstige Person umhertragen zu lassen; Unterschriften, die auf diesem Weg geleistet wurden, sind ungültig und dürfen von den Gemeindebehörden nicht als gültig anerkannt werden. Außer den Ortsvorstehern haben auch die Anwälte der größeren Teilgemeinden von den Beauftragten der Antragsteller des Volksbegehrens Eintragungslisten erhalten; diese Anwälte sind (ebenso wie die Anwälte der übrigen Teilgemeinden) nur dann zur Entgegennahme von Eintragungen befugt, wenn der Gesamtgemeinderat eine Eintragungsmöglichkeit (durch Festsetzung eines Eintragungsrums und der Eintragszeit) in der Teilgemeinde beschlossen hat und der Anwalt mit der Entgegennahme der Eintragungen beauftragt worden ist.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß jede amtliche Beeinflussung im Eintragsverfahren zu unterbleiben hat.

innerei
schler
OLD
KASSE
erstrasse 7.
agen
fläche
aller Art
Walddorf.
kaufen
agen
weist, in gut,
geeignet.
Werkst.,
trach.
erliche
Zimmer-
nung
eten gesucht
ebote unter Nr.
n die Geschäfts-
Bl. erbeten.
1252
stobft
epfel)
4.-M
erschwandorf.

Aus dem Lande

Heilbronn, 22. Okt. In den Ruhestand. Dekonomie...

Ulm, 22. Oktober. Der Ulmer Brudermord. Vor dem Schöffengericht in Ulm begann die Verhandlung...

Grimmelfingen. M. Ulm, 22. Oktober. Autounfall eines Stadtpfarrers. Stadtpfarrer Hugel, der kaum von schwerer Krankheit genesen ist...

Aus Stadt und Land

Magold, den 23. Oktober 1929.

Haben wir es vergessen? — Der Eichbaum ist allein das uns anstehende Symbol. Wir deklariieren uns durch das Parteienwesen zur Mimitze der Spaltpilze.

Gut ist das Harte

Tag und Nacht wechseln und jung und alt im Hantieren des Lebens.

Schön ist der Anfang, das Ende blüht lat jedes stolzen Erhebens.

Wer das erkennt und voll Hoffnung ist, springt in die Räder des Lebens, strafft sich dagegen, wird niedrigerannt, Demut wird Ende des Strebens.

Wäre dies Uhrwerk nicht dauernd im Gang, dessen Gewichte beständig, gäb es dann Leid und Ueberschwang? Tot wäre das Leben, nicht friedlich.

Gut ist das Harte auf unserer Fahrt dieses kurzen Erhebens.

Tag und Nacht wechselt und jung und alt im Hantieren des Lebens!

Walter von Molo.

Zum Volksbegehren

haben sich in Magold bis zum gestrigen Abend 156 Personen eingetragen. Die Eintragungsfrist läuft, wie ja bekannt sein dürfte, bis Dienstag, den 29. ds. Monats.

Sonntagsrückfahrkarten über Allerheiligen. Um über Allerheiligen Reisen und Ausflüge auf größere Entfernungen zu erreichen, wird die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten dieses mal ausnahmsweise auf die Zeit vom 31. Okt. (Donnerstag) 12 Uhr bis zum 4. November (Montag) 9 Uhr ausgedehnt.

7500 Krankentassen in Deutschland. Nach der letzten Aufstellung des Statistischen Reichsamts gibt es insgesamt 7461 reichsgezügliche Krankentassen in Deutschland.

Das Lehrpersonal in deutschen Schulen. Im Deutschen Reich unterrichteten im Jahr 1901: 124 027 Lehrer und 22 513 Lehrerinnen, im Jahr 1911: 148 217 Lehrer und 38 268 Lehrerinnen, 1921 waren 146 933 Lehrer und 49 013 Lehrerinnen tätig, im Jahr 1926: 137 173 Lehrer und 43 791 Lehrerinnen.

Teilversinkung der Sonne. Bei unwiderrlichem Himmel wird am Freitag den 1. November etwa um die Mittagszeit eine Teilbedeckung der Sonne durch die Mondscheibe zu beobachten sein.

Jzelschauen, 22. Okt. 50jähriges Dienstjubiläum. Heute waren es 50 Jahre, daß der nunmehr 67 Jahre alte Johannes Renz als Gehilfe in die Weberei der vereinigten Deckenfabriken eingetreten ist.

Calw, 22. Okt. Der Gewerbelehrerverband Calw ist mit der Bildung des Schulverbandesgemeinderats und des

Gewerbelehrerverbands in das Stadium seines Wirkungsbeginns eingetreten. Der Schulverband umfaßt 14 Gemeinden und fünf Sechstel der Schüler.

Aus aller Welt

Die Zubloff-Versteigerung erbrachte bis Montag vormittag 460 000 Mark. Zu versteigern ist noch die Bücherei, die nicht bedeutend ist.

Denkmalschändung. In Königsberg (Ostpr.) wurden die Denkmäler Eberts und der Wrangel-Kürassiere nachts mit roter Farbe beschmutzt.

Selbstmord eines politischen Polizeibeamten. Der Chef der politischen Polizei in Breslau, Kriminaloberinspektor Albrecht, gegen den ein Disziplinarverfahren eingeleitet war, hat sich erschossen.

Zum 50jährigen Jubiläum der elektrischen Glühlampe, eine Erfindung Edisons, veranstaltet die Stadt Amsterdam eine Edison-Lichtwoche, die am Montag begann.

Die Spielhölle in Wiesbaden wieder verboten. Die Kurvereinigung von Wiesbaden wollte, wie bereits berichtet, einen Spielaal für Roulette und Bakarat einrichten.

Juwelenraub. In der Breiten Straße in Mannheim wurde am Sonntag früh 5 Uhr das Schaufenster eines Juwelergeschäfts eingeschlagen und eine größere Menge Wertgegenstände geraubt.

Wie man im Schlaf Geld verdient. Eine merkwürdige Entdeckung machte ideler Tage ein älterer Mann in Schwandorf in der Oberpfalz, der sich auf einer Ruhebant niedergelassen hatte.

Unterdrückung. Der Kaufmann Mandel in Berlin hat 140 000 Mark unterdrückt. Das Geld will er durch Spekulationen und Rennwetten verloren haben.

Knabenmord in Bochum. Auf einem Feldweg in Bochum-Hordel wurde die Leiche des 11jährigen Schülers Duschnewski mit einer Schußwunde am Hinterkopf aufgefunden.

In dem Prozeß gegen die holländischen Bombenleger sind weitere sechs aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Zurzeit befinden sich noch 14 Personen in Haft.

Bedrückerischer Bankeroff in Berlin. Die Inhaber der Pelzbändler A. Remiowski u. Co. in der Jerusalemstraße in Berlin, Remiowski, Raschartyr und Helo u sind geflüchtet. Etwa 25 Firmen sind um einige hunderttausend Mark geschädigt.

Wegen der Wechselfälschungen im Betrag von über einer halben Million Mark wurde der Kaufmann Louis Löwenthal in Berlin verhaftet.

Im Eisenbahnzug bestohlen. Auf der Reise von Prag nach Berlin wurde einem amerikanischen Getreidehändler aus St. Louis die Brieftasche mit einem Kreditbrief einer amerikanischen Bank über 10 000 Dollar gestohlen.

Rücktritt der ersten weiblichen Theaterdirektorin. Frau Renne Görking, die Leiterin der brandenburgischen Bühne des Bühnenvolksbunds ist von ihrem Amt zurückgetreten.

Strefemann-Gedenkmünze. Die Preussische Staatsmünze in Berlin wird eine Strefemann-Gedenkmünze in der Größe eines neuen Fünfmärkstücks in Bronze, Silber und Gold zum Preis von 3, 6 und 100 Mark, außerdem eine Gedenkmünze in Gold in der Größe eines Zwanzigmärkstücks zum Preis von 25 Mark ausprägen.

Schadenersatzklage gegen den Luftschiffbau Zeppelin. Associated Press meldet aus Trenton (New Jersey): Der Photograph Otto Hillig hat vor dem amerikanischen Bundesgericht einen Prozeß gegen den Luftschiffbau Zeppelin angetrengt.

Letzte Nachrichten

Rabinett Briand gestürzt

Paris, 22. Okt. In der ersten Sitzung der französischen Kammer nach den Ferien am heutigen Dienstag nachmittag stellte Ministerpräsident Briand die Vertrauensfrage über die Behandlung der auswärtigen Politik.

Die Berliner Presse zum Sturz Briands.

Berlin, 23. Okt. Der überraschende Sturz des Kabinetts Briand wird vorläufig nur von einem Teil der Berliner Blätter ausführlich besprochen. Die „Germania“ weist darauf hin, daß der Vorstoß gegen das Kabinett Briand von der Linken und der äußersten Rechten her zeige, daß die Lage nach dem Sturz Briands kaum nach einheitlichen Gesichtspunkten gedeutet werden könne.

Reichspostminister Schögel im Rundfunk über den Youngplan

Berlin, 23. Okt. Im Rahmen der Ministerreden über das Volksbegehren sprach am Dienstag abend Reichspostminister Schögel am Rundfunk. Er wollte versuchen, frei von jeder Leidenschaft, rein verständnisvoll das Volksbegehren und seine Stellung zu Youngplan zu behandeln.

Eine dauernde Rheinlandkontrolle sei abgewehrt worden. Deutschland übernehme keine Verpflichtungen, die über den Locarnovertrag hinausgehen.

„Graf Zeppelin“ zur Spaniensfahrt gestartet

Friedrichshafen, 23. Okt. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute früh um 6.48 Uhr zu seiner 38tägigen Spaniensfahrt aufgefliegen. Die Führung hat Dr. Eßener.

Amerikaner zum Ozeanflug gestartet.

Newport, 22. Okt. In Harbor Grace ist der Flieger Diteman um 18.15 MEZ. zum Fluge über den Ozean nach London aufgefliegen.

Dornier-Flugzeugbau in Amerika.

Newport, 23. Okt. General Motors und der amerikanische Fokker-Flugzeugbau haben eine „Dornier Corporation of America“ gegründet und ins Handelsregister eingetragen lassen.

Spiel und Sport

Besuch des „Graf Zeppelin“ in Böblingen am 3. November in Aussicht genommen

Wie der Württ. Luftfahrverband mitteilt, haben die Verhandlungen zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen und dem schwizerischen Aeroklub ergeben, daß eine Abflage der für nächsten Sonntag in Zürich geplanten Landung des Luftschiffs nicht mehr möglich ist. Infolgedessen kann der Besuch des „Graf Zeppelin“ in Böblingen am kommenden Sonntag bedauerlicherweise nicht stattfinden. Er ist für den folgenden Sonntag, den 3. November, in Aussicht genommen. Die bereits ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Erstflug des Do X bei seinem ersten Flug mit voller Besetzung am Montag, den 21. Oktober, erregt allgemein Aufsehen. Mit seinen 170 Personen und 17000 Kg. Nutzlast an Bord hat das Luftschiff in einer Stunde 180 Kilometer zurückgelegt, es hätte aber mit den vorhandenen Betriebsmitteln den Flug noch bis 500 Kilometer fortsetzen können. Die Gesamtlast betrug 52000 Kg., die von den 12 Jupitermotoren von zusammen 6300 Pferdekraften anstandslos gehoben wurden. Der Konstrukteur des Luftschiffs, Dr. Claudius Dornier, sagt, Do X werde in Meereshöhe eine Hubkraft bis zu 54000 Kg. erreichen können. Das Luftschiff wurde von dem Chefpiloten Schulze-Frohnding geföhrt. Die Leistung übertrifft die eines mittleren Landflugzeugs auf der gleichen Strecke.

Ein deutscher Freiball in Polen niedergegangen. In der Nacht zum Montag ist in der Nähe von Brzeziny ein bei Berlin aufgestiegener deutscher Kugelball niedergegangen. In dem Korb befanden sich drei Personen, die in die Tschechoslowakei fliegen wollten, jedoch durch ungünstige Winde nach Polen abgetrieben worden sind. Die Luftfahrer werden mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückkehren.

Über 7000 Fußballvereine in Deutschland. Gegenwärtig sind 46 National-Vereine dem Fußball-Verband angeschlossen. Abgesehen von England, das bekanntlich der F. I. F. A. nicht angegliedert ist, verfügt Deutschland über die weitaus größte Zahl von Fußballvereinen, nämlich 7117. An zweiter Stelle steht Frankreich mit 5289 Vereinen vor Italien mit 2054. Über tausend Vereine haben dann nur noch Belgien (1200) und Holland (1030). Von den überseeischen Ländern weist Uruguay, das Land des Fußball-Weltmeisters, mit 363 Klubs den größten Bestand auf, an zweiter Stelle folgt mit 300 Vereinen Japan.

Statistik der Turn- und Sportanlagen in Württemberg. Nach einer Erhebung des Stat. Landesamts über die in Württemberg vorhandenen Turn- und Sportplätze, Turnhallen, Bäder, Vereinshäuser und Jugendheime gab es am 1. Juni 1929 Turn- und Sportplätze mit einer Fläche von 800-4000 Quadratmeter im Eigentum vom Staat 18, im Eigentum der Gemeinden 518, im Eigentum von Vereinen 156, und im Eigentum von Privaten 58. Außerdem gab es Turn- und Sportplätze mit einer Fläche von über 4000 Quadratmeter im Eigentum vom Staat 45, im Eigentum der Gemeinden 435, im Eigentum der Vereine 189 und im Eigentum von Privaten 52. Außerdem waren vorhanden an Turnhallen und bedeckten Turnplätzen im Eigentum vom Staat 27, im Eigentum der Gemeinden 387, im Eigentum von Vereinen 288 und im Eigentum von Privaten 34. Vereinshäuser und Jugendheime gehörten 5 dem Staat, 50 den Gemeinden, 332 Vereinen und 28 Privaten. Die Zahl der bedeckten Schwimmhallen belief sich auf insgesamt 29, die der polizeilich genehmigten Sommerbäder auf 296, die Zahl der Eisbahnen auf 88, der Rodel- und Bobbahnen 32, der Sprungschanzen 35.

Handel und Verkehr

Neue Kampfstärke der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat mit dem 17. Oktober einen neuen Automobiltarif R. 173, für Papier in Kraft gesetzt. Mit dem 21. Oktober wird ein Ausnahmefahrt R. 174 für Gerste und Mais (Oldenburg) in Kraft gesetzt werden.

Das Zündholzmonopol. Nach dem nunmehr fertiggestellten Vertrag des Reichsfinanzministers mit Dr. Kreuger über die Monopolanleihe von 500 Millionen ist diese mit 6 v. H. zu verzinsen. Da der Ausgabefurs nur 93 v. H. beträgt, während

die Anleihe zu 100 innerhalb 50 Jahren zurückzahlen ist, beträgt der Zinsfuß für die Reichsfinanzverwaltung tatsächlich 6,47 v. H. Da aber der Zündholzpreis auf 30, später auf 35 S. für 10 Schachteln erhöht wird, beträgt die Verzinsung tatsächlich etwas über 8 v. H., nur daß die Mehrzinsen vom Reich auf die Verbraucher abgewälzt werden. Von dem Monopolpreisgewinn zieht die Reichsfinanzverwaltung vorweg für sich einige Millionen ab.

Die Mostauer „Jamestia“ schreibt, bisher habe Rußland etwa 20 v. H. des deutschen Zündholzbedarfs geliefert. Wenn dies nun nach Einführung des Monopols aufhören werde, so werden auch die sonstigen deutsch-rußischen Wirtschaftsbeziehungen eine Prüfung erfahren.

Während der Dauer des Monopols dürfen in Deutschland keine neuen Zündholzfabriken errichtet werden. Von der Erzeugung fallen auf den schwedischen Zündholztrift 65 v. H., auf die deutschen Fabriken 35 v. H. Die Inhaber der Monopolaktien erhalten eine laufende Dividende von 8 v. H. Für jede Kiste von 10000 Schachteln im Verkaufswert von 300 M. erhält das Reich 13 M., der übrige Nettogewinn wird zwischen dem Reich und den schwedischen Anteilhabern zu gleichen Teilen geteilt. Die Anleihe wird in zwei Abschnitten gezahlt, 50 Millionen Dollar nach Inkrafttreten des Monopols, 75 Millionen nach weiteren 9 Monaten.

In der deutschen Schmudwarenindustrie macht sich eine leichte Belebung bemerkbar, doch ist der Absatz ins Ausland, namentlich nach Amerika, wegen der neuen Zollerrhöhungen schwieriger geworden.

Die Verluste in dem betrügerischen Bankrott Spiro in Rönigsberg werden auf 500000 Mark angegeben.

Interessengemeinschaft in der Süddeutschen Schuhindustrie. Die Fabrikanten Gebrüder Neuburger AG. in Bamberg, Emil Leuffer in Pirmasens, Louis Frankenstein in Burscheid, Langemann G.m.b.H. in Niederauerbach (Pfalz) und Philipp Rothhaar in Waldsiedel (Pfalz) haben sich zu einer Verkaufsinteressengemeinschaft zum Absatz ihrer Erzeugnisse zusammengeschlossen. Es sollen in dem Abkommen die Preisbildung für gewisse Schuharten, Zahlungsbedingungen für Großhändler und Lieferungsbedingungen, sowie ein gegenseitiger Austausch von Mitteilungen über Kreditwürdigkeit vereinbart werden.

Zusammenbruch von Häutegroßhandlungen. Die Häute- und Fellgroßhandlung Adolf Bech in Chemnitz hat die Zahlungen eingestellt und gleichzeitig hat die Häute- und Fellhandlung Weithaus in Böhneck (Thüringen) mit 360000 Mark Schulden den Konkurs angemeldet. Der Interessenverband deutscher Häuterverwertungen hat eine Versammlung der Verbände nach Halle einberufen zur Besprechung, wie die von diesen Firmen auf den Häuteauktionen erzielten, aber noch nicht abgenommenen Häute und Felle (1 1/2 Millionen) zu verwerten seien. Auch die Zehnerr-Kommission der Lederindustrie berät in Halle, wie die Bestände jener Firmen ausgenommen werden können, ohne den Häutemarkt neuen Erschütterungen aussetzen.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 22. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugehrieben: 62 Ochsen, 31 Bullen, 400 Jungbullen, 380 Jungkühe, 165 Kühe, 887 Kälber, 2048 Schweine, 15 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 70 Jungbullen, 50 Jungkühe, 220 Schafe. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam, Ueberstand.

Ochsen:	22 10.	17. 10.	Kühe:	22 10.	17. 10.
ausgemästet	54-57	—	fleischig	24-29	24-25
nachfleischig	46-52	—	gering genährt	18-22	18-23
fleischig	38-42	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	84-87	82-85
ausgemästet	51-53	51-53	mittl. Mast- und gute Saugkälber	73-81	70-80
nachfleischig	46-49	46-49	geringe Kälber	65-72	—
fleischig	—	—	Schweine:		
Jungbullen:			über 300 Pfd.	88-90	91-92
ausgemästet	57-62	58-61	240-300 Pfd.	88-90	91-92
nachfleischig	50-55	50-56	200-240 Pfd.	87-89	90-91
fleischig	45-48	45-48	180-200 Pfd.	85-87	87-89
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	83-85	83-86
Kühe:			unter 120 Pfd.	83-85	83-86
ausgemästet	41-47	—	Sauen	63-75	65-77
nachfleischig	31-38	—			

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 22. Okt. Auftrieb: 10 Ochsen, 8 Kühe, 40 Kälber, 27 Fohlen, 9 Kälber, 475 Schweine. Preise: Ochsen a 58-60, b 52-56, Fohlen a 54, b und c 53-49, Kühe b und c 42-28, Rinder a 50-62, b 55-58, Schweine b und c 90 bis 92, d 88-91, g 80-82 Mark. Marktverlauf: mäßig belebt.

Fruchtpreise. Malen: Weizen 12, Roggen 10.50-11.20, Dinkel 9, Gerste 9.50, Hafer 7.50-8.50. — Heidenheim: Kernen 12.50 bis 12.80, Weizen 11.50-11.70, Roggen 9.50, Hafer 8. — Weinfisch: Hafer 10.50. — Kiedlingen: Gerste neu 9.50-12, alt 9.50-9.80, Hafer 8.50-9. — Reutlingen: Weizen 13-15, Dinkel 9-12, Gerste 10-11, Hafer 7.70-10.50. — Tübingen: Weizen 13-14, Saaldinkel 13, Hafer neu 8.50-9, alt 12-12.50 M.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz), 22. Okt. Zufuhr 60 Ztr., Preis 6.20 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 22. Okt. Zufuhr: 300 Ztr., Preis 2.70-3.20 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 22. Okt. Zufuhr 1500 Ztr., Preis 3.80-4.20 M für 1 Ztr.

Herblichrichten:

Weinversteigerungen. Die Weingärtnergesellschaft Neckarsum hält am Donnerstag, 24. Oktober ds. Js., nachm. 2.30 Uhr, im Hotel zum goldenen Löwen in Neckarsum ihre Weinversteigerung ab. Zur Versteigerung kommen: 3 Hektoliter Neckarsumler Clemer, 170 Hektoliter schwarz Riesling Rotwein 1. Kl., 70 Hektoliter schwarz Riesling Rotwein 2. Kl., 300 Hektoliter Trollinger Rotwein, 280 Hektoliter weiß Riesling obere Berglagen, 320 Hektoliter weiß Riesling mittlere Berglagen. Gräßig Adelmannsches, früher von Brüllsches Rentamt in Heutingsheim: Das Ertragnis der herbstlichen Weinreife kommt am Donnerstag, 31. Oktober ds. Js., um 2 Uhr nachmittags in der herrschaftlichen Keller in Kleinboitwar zur Versteigerung.

Untertürkheim, 22. Okt. Bei der heute stattgefundenen Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Uhlbach wurden für 1 Hektoliter 100-108 M geboten. Nach Beschluß der Verkäuferin, kein Hektoliter unter 110 M abzugeben, konnte fast das ganze Quantum verkauft werden. Dagegen konnte von den 300 Hektolitern 1928er kein Kauf getätigt werden. — Oberürtheim: Lese wird am Dienstag beendet. Der meiste Wein ohne festen Preis versteilt. Erzeugnis nach Dehse bis zu 90 Grad. Am Mittwoch vormittags, 23. Oktober, Versteigerung der Weingärtnergesellschaft in der Stadtkeller. — Rottenberg: Lese beendet. Der Ertrag blieb hinter der Schätzung zurück. Vieles versteilt. Eimerpreis 300-350 Mark.

Wetter für Donnerstag und Freitag:

Auf die Wetterlage in Süddeutschland wirkt eine neue von Norden vorgebrungene Depression ein, so daß für Donnerstag und Freitag unbeständiges, zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Waldflora

Kein Tee zum Kochen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Werbt für Eure Heimatzeitung!

Neuer Unterländer

Weiß- u. Rotwein

ist eingetroffen und empfiehlt 1257

Johs. Henne, Küferei u. Weinhdlg.

Telefon Nr. 130.

Gesucht (1928)

Alleinmädchen

das gut kocht, tüchtig in Hausarbeit, neben Laufmädchen, bei guter Bezahlung. Jahreszeugnisse.

Frau Dr. Kolbenheger, Tübingen

Neckarhalde 39

Moderne Anzug- und Mantelstoffe

für Herbst und Winter

finden Sie in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Friedrich Kapp, Tuchfabrik - Tuchhandel

Nagold - gegenüber dem Postamt 1190

Wer nicht injiziert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Deute abend 8 Uhr

Gesamtprobe „Traube“

Ein kräftiger, wohl erzogener

Sunge

findet noch gute Lehrfelle bei (1037)

Ernst Spathef

Dau- und Möbelschreinerei Ebbhausen

Pferde-Verkauf

Bin Freitag, den 25. ds. Mts. mit einem riesigen großen Transport (1040)

erstklassiger Pferde

leichteren und schweren Schlags

im Gasthof zum „König“ in Tübingen und lade Kauf- und Leihliebhaber freundlichst ein

Hermann Marx, Pferdehandlung

Butenhausen

Telefon Buttenhausen Nr. 14, Tübingen Nr. 214.

RM. 175.- **Lumophon** einschließlich Röhren einschließlich Steckerkabel



„GLORIA“ 3 Röhren-Schirmgitter-Fern-Empfänger für Wechselstrom

Vornehme Aufmachung. Bestes Material. Wirkliche Einknopfbedienung. Mit 8 m Zimmerantenne 22 Stationen im Lautsprecher

Der gute, preiswerte Fern-Empfänger für alle

Aufmachung, Leistung und Preis machen das Gerät einfach konkurrenzlos. Sie finden keinen besseren und billigeren 3-Röhren-Schirmgitter-Fern-Empfänger. — Erhältlich in jedem guten Radiogeschäft. Generalvertretung: (1009)

Oscar Luff, Stuttgart, Kronensstraße 19, Telefon 28702

Tüten und Bentel

(für Wiederverkäufer günstige Preise) empfiehlt

G. W. Zaiser

Prima Unterländer

Mostobst

hat noch abzugeben

Schuon (Insel).

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erle's echter 644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25

Hochprozentig!

Stadtdrogerie R. Holländer.

1000 Worte

Englisch I

Englisch II

Spanisch

Italienisch

Französisch I

und

die neue

Kassette

Französisch II

Die leichte, lustige Lehrmethode, nach der moderne Menschen Sprachen lernen! Jede Kassette der 1000 Worte für 5 Mark zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold